orm. sp.
464.9m

Digitized by Google

Germ. sp 464 gm

Steiner

<36628676950014

<36628676950014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Die Feier

der Einweihung des in der katholischen Kirche zu Darmstadt befindlichen

Grabmonuments

der

höchstseligen Großherzogin von Hessen und bei Rhein

Mathilde,

am 30. August 1863,

mit einer Beschreibung dieses Denkmals

von

Hofrath Dr. jur. et philos. Steiner,

Historiographen des großh. hessischen Hauses und Landes, Ritter erster Klasse des großh. hess. Philippsordens, Inhaber der k. k. österreichischen goldenen Gelehrten-Verdienst-Medaille, der k. preußischen, der k. schwedischen und der k. bayerischen goldenen Verdienstmedaillen für Kunst und Wissenschaft, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften zu München ꝛc.

Darmstadt, 1866.
Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Dem

Hessischen Volke

zum Andenken

an seine in Gott ruhende Landesmutter

Mathilde

gewidmet

am Mathildentage (14. März) 1866

von dem Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die kirchliche Feier der am 30. August 1865 vollzogenen Einweihung des in der katholischen Pfarrkirche zu Darmstadt befindlichen Grabmonuments der Höchstseligen Großherzogin Mathilde von Hessen und bei Rhein wird unter den Jetztlebenden noch lange in Erinnerung bleiben; sie werden davon ihren Kindern und Enkeln erzählen, und diese sodann in dem Segen aller jener Wohlthaten, welche die edle Fürstin während ihres irdischen Daseins überall reichlich verbreitet hatte, wie auch jener, die nach ihrem Hinscheiden zum dankbaren Andenken an sie gestiftet wurden, eine Bürgschaft des fortdauernden Gedächtnisses an sie finden, wozu die Geschichte in der Erfüllung ihres erhabenen Berufes tritt, diese Erinnerung durch Wort und Schrift für kommende Zeiten treu zu bewahren und an sie zu überliefern.

In der Biographie dieser Fürstin haben wir des, während ihrer letzten Krankheit ausgesprochenen Willens gedacht, demzufolge für ihre sterblichen Ueberreste in der katholischen Kirche zu Darmstadt eine Ruhestätte bereitet werden solle. Diesem Willen der Verstorbenen entsprechend, wurde bei dem am 26. Mai 1862 stattgefundenen feier-

Digitized by Google

lichen Leichenbegängnisse der Sarg mit der Leiche in einem Seitenlocal der katholischen Kirche beigesetzt und daselbst bis zum Zeitpunkte der Vollendung eines in dieser Kirche zur bleibenden Ruhe der Verstorbenen bestimmten Monuments drei Jahre, drei Monate lang provisorisch aufbewahrt.

Dieser Zeitpunkt erschien mit dem 12. August 1865, als an diesem Tage die irdischen Ueberreste der Großherzogin von da in das vollendete und bereit stehende Monument feierlich übertragen wurden.

Bevor wir eine Beschreibung dieser Uebertragungsfeierlichkeit am 12. August die darauf am 30. Aug. 1865 (dem Geburtstage der Großherzogin) folgende Einweihungsfeierlichkeit des Monuments mittheilen, wollen wir unsern Blick auf dieses schöne Denkmal richten, dessen Geschichte und Beschreibung ohne Zweifel von allgemeinem Interesse ist.

Seine Majestät der König Ludwig I. von Bayern und Seine Königliche Hoheit der Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein sind die erhabenen Stifter dieses Kunstdenkmals. Vater und Gemahl haben damit vereint ihre Pietät und Liebe zur Verklärten ohne Nennung ihrer Namen darauf, im Stillen ihres dem unverwelklichen Andenken an sie fühlenden Herzens Ausdruck gegeben.*)

---

*) Wenn die Stifter eines Denkmals in der obenbemerkten edlen Absicht ihre Namen darauf nicht gesetzt haben wollen, ein Fall, welcher auch auf dem im Schloßgarten zu Darmstadt befindlichen Denkmale der Landgräfin Caroline bezüglich auf König Friedrich dem Großen von Preußen vorkommt, so ist kein Dritter befugt, dieses zur Erinnerung für die Nachwelt als Notiz beizusetzen, wie

Digitized by Google

Das Denkmal befindet sich innerhalb der westlichen Umfangsmauer der Kirche rechts vom Eingang in dieselbe im Zwischenraume zweier 43′ hohen korinthischen Säulen, welche mit den andern 26 gleicher Größe dieser Ordnung, die schöne 115′ im Durchmesser große Kuppel tragen, von deren Mitte aus die Kirche, eine Rotunde, durch das einzige kolossale Fenster (bis wohin sie eine Höhe von 115′ hat) von oben herab schön beleuchtet wird.

Wir betrachten zuerst den architektonischen Theil dieses im Style der besten Renaissance nach dem Entwurfe des verstorbenen Architekten K. Bayr. Geheimerath Leo von Klenze zu München gefertigten Monuments.

An der genannten Stelle springt von der Umfangsmauer aus eine 14′ 7″ breite Rückwand des Grabmals reliefartig vor, welche von zwei mit Postamenten, Kapitälen und Rosetten versehenen Pilastern umschlossen ist, die einen Architrav und Fries mit Engelsköpfchen tragen, auf dem sich das diese Vorderseite schließende Ornament (Akroterion) mit einem oben in der Mitte aufgesetzten Kreuze befindet. Einschließlich dieses Akroterion hat die Rückwand eine Höhe von nahezu 24′. Zwischen den beiden Pilastern besteht sie aus einzeln schwarz eingefaßten Feldern*), von welchen die schmäleren aus weißgrauem Auerbacher Marmor*), die breiten aus röthlich grauem

---

es auf diesem Denkmal des Landgrafen durch Beisetzung der Worte: POSVIT REX FRIDERICVS II. MAGNVS geschah. Blos das hierüber unter den Zeitgenossen lebende Bewußtsein, fortgetragen von Generation zu Generation ist es, was die Stifter und ihre Absicht kenntlich macht und die Geschichte zu verzeichnen hat.

*) In Nr. 240 der Darmstädter Zeitung von 1865 wurde irrig angegeben, daß die Felder der Rückwand sämmtlich von Dietzer

Dietzer Marmor gefertigt sind. In der Mitte derselben enthält ein kreisrundes Medaillon rechts: das Großherzoglich Hessische und links: das Königlich Bayerische Wappen. Alle Theile sind mit Schärfe ausgeführt und schön polirt, und verbinden den Eindruck der Pracht mit der edlen Einfachheit des gewählten Styls.

Vor diesem architektonischen Hintergrunde erhebt sich freistehend auf einer aus schwarzem Marmor gearbeiteten 7″ hohen Stufe der aus schwarzgrauem Marmor gefertigte Sarkophag, welches bei einer Höhe von 6′ 5½″ (einschließlich des Untersatzes) eine Länge von 10′ 5″ hat. Zwischen zwei Engelsköpfen trägt er an seiner Vorderseite folgende Inschrift:

HIER RUHT
IHRE KOENIGLICHE HOHEIT
DIE GROSSHERZOGIN MATHILDE
VON HESSEN GEB. KÖNIGLICHE PRINZESSIN
VON BAYERN
GEBOREN DEN XXX. AUGUST MDCCCXIII
GESTORBEN DEN XXV. MAY MDCCCLXII.

Auf einer jeden der beiden Seitenflächen des Sarkophags befindet sich, umgeben von einem Eichenkranz, ein

---

Marmor gefertigt worden seien. Das Material zu den schmalen aus weißgrauem Marmor bestehenden Feldern wurde aus den in neuen Betrieb gesetzten reichen Marmorbrüchen bei Auerbach an der Bergstraße bezogen. Dieser hessische Marmor ist von ausgezeichnetem Werth, weil er bei größter Dauerhaftigkeit und Härte eine Farbe besitzt, wie sie nur äußerst selten vorkommt, s. Darmstädter Zeitung 1865 Nr. 242 vom 3. Septbr., worin vom diesem Marmor ausführlich die Rede ist.

Digitized by Google

gleicharmiges Kreuz, von welchem Strahlen ausgehen. Ihn schließt hermetisch eine Platte von carrarischem Marmor mit der von Professor Widemann in München gefertigten 8′ 3″ langen Statue der in ein einfaches Sterbegewand, welches selbst die Füße verhüllt, gekleideten Großherzogin in der ruhenden Lage einer sanft Schlafenden, auf dem Haupt mit dem Diadem irdischer Herrlichkeit geschmückt, in den auf der Brust sich etwas leise hebenden Händen ein kleines Kreuz als Zeichen ihres gläubigen Herzens. Vom reichen Schmuck der Haare umflossen erkennt man die getreuen Züge des durch die Stellung des Sarkophags nach dem Altare hin gerichteten Gesichts der Verstorbenen und erblickt die ihr im Tode noch gebliebene in das Sterbegewand gehüllte majestätische Körpergestalt. „Absichtlich scheint jede künstlerische Bevorzugung der schönen Körperbildung vermieden", bemerkt Einsender B in der Darmstädter Zeitung 1865 Nr. 239, und wir theilen mit ihm sowohl hierin, als auch zum Inhalte seiner Schlußbemerkung: „Der geschickte Künstler hat es vermocht, durch dieses schöne plastische Werk selbst in die Ruhe des Todes die persönlichen Eigenschaften des Geistes und Herzens uns vor die Seele zu stellen; er hat somit in vollem Maße die Pflichten seiner Kunst erfüllt" ganz seine Ansicht und fügen derselben in Bezug auf die Einfachheit des Denkmals bei, was der ehemalige kurmainzische Professor der Mathematik Rudolph Eickemeyer zu Mainz (nachher französischer Brigadegeneral, als solcher pensionirt, sodann Abgeordneter zur hessischen 2. Kammer und Maire zu Gaualgesheim, starb daselbst im Jahre 1825) in seiner schönen Schrift „über den sittlichen und Kunstwerth öffentlicher Denkmäler" S. 47 sagt: „Kunstwerke, welche bestimmt

Digitized by Google

sind, unsere Seelen zu erheben, müssen einfach sein, durch Einfachheit wird das Schöne mit Innigkeit empfunden und nur durch sie erscheint das Große wahrhaft groß, indem es unsern Geist dann in seinem ganzen Umfange faßt und in einem einzigen Begriffe einschließt."

Innerhalb des Sarkophags ruht die Leiche der Verstorbenen in einem Zinksarge, welcher von einem mit schwarzem Tuch und Tressen beschlagenen Holzsarge umgeben ist.

Die Marmorarbeiten an dem Grabmal wurden, mit Ausnahme der von Professor Widemann gefertigten Statue, in der Marmorfabrik zu Dietz unter der Leitung des dortigen Bildhauers Wenk nach den von dem Großherzoglichen Hofbildhauer Scholl gefertigten Modellen mit großer Sorgfalt ausgeführt. Aufgestellt wurde es von dem Hofmaurermeister Riedlinger zu Darmstadt.

Die gesammte Ausführung nach dem von S. M. dem König Ludwig I. von Bayern am 23. Mai 1863, d. d. München, genehmigten Plane war auf Allerhöchsten Befehl der Großherzogl. Hofbaubehörde in den Personen des Großh. Geheimerath Arnold und des Großh. Hofbaumeisters Hofbaurath Dr. Weyland übertragen worden.

Mit dem Anfang und dem darauf folgenden ersten Semester des Jahres 1865 nahte die Zeit der gänzlichen Vollendung des Denkmals, dessen feierliche Enthüllung auf den 30. August 1865 (Geburtstag der Großherzogin) nunmehr festgesetzt werden konnte.

Als Vorbereitung hierzu geschah, wie bereits oben kurz bemerkt, am 12. August die feierliche Uebertragung der Leiche aus dem bisherigen Local ihrer provisorischen Aufbewahrung in das zu ihrer bleibenden Ruhe bereit

Digitized by Google

stehende Monument. Diese Translation wurde (unter Zuziehung mehrer die hierzu erforderliche Arbeit versehenden Hofhandwerker) folgenden dabei anwesenden und beglaubigenden amtlichen Personen übertragen: dem Großh. Staatsminister und wirklichen Geheimerath Freiherrn von Dalwigk, dem Großh. Oberceremonienmeister von Werner, dem Großh. Oberbaudirector Geheimerath Arnold, dem Großh. Hofbaumeister, Hofbaurath Dr. Weyland. Als fungirende Geistlichen des katholischen Pfarramts Darmstadt waren zugegen: der Domcapitular, Geheime Oberstudienrath und Dekan Dr. Lüft, welcher die rituale Einsegnung des Sarges und der Leiche bei deren Abholung und darauf folgenden Einsenkung in den Sarkophag unter Assistenz der Kapläne Joh. Beyer, Joh. Rady und Peter Koser vornahm.

Zur Feier der Einweihung des Denkmals am 30. August 1865 war die Kirche auf das Prachtvollste decorirt, und das Presbyterium schwarz angeschlagen. Pflanzengruppen in reicher Auswahl der Blüthen und Cypressen bedeckten und umgaben das, mit zahlreichen brennenden Kerzen versehene Grabmal; den Altar zierten Cypressen. S. K. H. der Großherzog Ludwig III. und sämmtliche zu Darmstadt anwesenden Glieder der Großh. Familie, JJ. KK. HH. die Kronprinzessin von Preußen und der Prinz Wasa wohnten in der Emporkirche der Feierlichkeit bei. Sodann waren anwesend: mehrere Standesherrn, das diplomatische Corps, die Großh. Minister, Generale, viele Officiere und Civilbeamten in Galauniform, von den evangelischen Geistlichen zu Darmstadt: Prälat Dr. Zimmermann, Oberconsistorialrath Stadtpfarrer Dr. Rinck, Oberconsistorialrath Stadtpfarrer Göring, Stadtpfarrer Ritfort, Garnisons-

Digitized by Google

pfarrer Stark, Hofprediger Bender, sodann die barmherzigen Schwestern und die Diaconissinnen zu Darmstadt, der Stadtvorstand und eine große Zahl Andächtiger aus allen Ständen. Die Feier dauerte von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Das Pontificalamt celebrirte der Bischof von Mainz, Freiherr von Ketteler, umgeben von vielen höheren und niederen Geistlichen, unter Assistenz des Generalvicars, Domdekan Lennig, der Domcapitularen Dr. Heinrich und Dr. Hirschel als Ehrenministranten, des Professor Dr. Brück als Diacon und des Kaplan Beyer als Subdiacon. Acht Alumnen des mainzer Priesterseminars besorgten den niedern Dienst. Unter den übrigen anwesenden katholischen Geistlichen, welche aus verschiedenen Theilen des Landes zur Feier angekommen waren, befanden sich außer den bereits genannten des katholischen Pfarramts Darmstadt: Graf Galen, Subregens des Seminars zu Mainz, Dekan Krämer zu Heppenheim, vorher Pfarrer zu Darmstadt und Beichtvater der Großherzogin, Pfarrer Haas von Mainz und Pfarrer Bott von Heußenstamm, ersterer früher Pfarrer, letzterer früher Kaplan zu Darmstadt, sodann der bischöfliche Secretär Dr. Ritsch von Mainz.

Während des Hochamts trug der katholische Kirchengesangverein unter der trefflichen Leitung des Großherzoglichen Hofmusikmeisters Niederhof ein Requiem von Pitoni in sehr exakt einstudirter und künstlerisch gelungener Weise vor.

Hierauf hielt der Herr Bischof von der Kanzel eine das Andenken der Höchstseligen Großherzogin und ihre hohe Tugenden ehrende ergreifende Rede, wobei er es verstand, die ganze liebenswürdige Persönlichkeit, den vollen Zauber ihrer Erscheinung vorzuführen. Nächstdem war

Digitized by Google

der Grundgedanke dieſer Rede: — Gefühle des Schmerzes, Gefühle des Troſtes, welche beim Anblick des Denkmals die Feier des heutigen Tages bringe und die Seele bewege, — des Schmerzes: es traure ja das heſſiſche Volk um den Verluſt einer wahren Landesmutter, es traure die Armuth und das Elend, insbeſondere die verſchämte Armuth und alle unter ihrer Protektion geſtandenen Wohlthätigkeitsanſtalten um den Verluſt einer mitleidsvollen Spenderin, es traure der Vater, der Gemahl, die Geſchwiſter und Verwandten, was ſie verloren an einer ſolchen hienieden als Muſter großer Tugenden ſtrahlenden, jetzt in der Verklärung himmliſcher Freuden zu ihnen tröſtend herabblickenden Tochter, Gemahlin, Schweſter: — des Troſtes, denn an dieſem Grabe ſtänden wir nicht mit dem Schmerze Jener, die keine Hoffnung haben, ſondern mit dem Glauben, daß Diejenigen, welche in Chriſto geſtorben, auch in Chriſto zum ewigen Leben auferſtänden, und ſie, die Verewigte, ſei, ſprach Redner mit gehobener Stimme, wahrhaft in Chriſto verſtorben, deßhalb ſei dieſes Denkmal mehr ein Zeichen des ewigen Lebens, auf das wir hofften, als das des Todes, es ſei ein Zeichen der Aufforderung zum Gebete für die Dahingeſchiedene. An knüpfend an die herrlichſten Stellen der h. Schrift hatte der Prediger ſeine andächtigen Zuhörer ſo von den Gefühlen des Schmerzes zur tröſtenden Hoffnung des Chriſten in ergreifender tiefſinniger Weiſe erhoben und beim Schluſſe aufgefordert, zu beten für den Großherzog und das in letzterer Zeit ſo ſchwer heimgeſuchte Großherzogliche Haus.

Hierauf begab ſich der Herr Biſchof mit ſeinem geiſtlichen Gefolge in feierlicher Prozeſſion an das Grabmal

Digitized by Google

zur ritualen Einweihung desselben. Manch' thränenvoller Blick ruhte während dieser schließlichen Feierlichkeit auf der edlen Gestalt der Dahingeschiedenen. Noch lange werden die zahlreichen Festtheilnehmer mit liebevoller und herzlicher Empfindung an Allem, was dieser Tag Erhebendes gebracht hat, dessen eingedenk sein und ihren Kindern davon erzählen.

Abends führte zur Feier dieses Tages der Musikverein und die Großh. Hofmusik, unter Leitung des Großh. Hofmusikdirectors Mangold, Cherubini's herrliches Requiem in der Stadtkirche ganz vorzüglich aus. An freiwilligen Gaben fanden sich in den hierzu aufgelegten Büchsen 118 fl. 17 kr. vor, welche der Mathildenstiftung zugewiesen wurden. Außerdem haben aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals zu Gunsten der von der Großherzogin beschützten Wohlthätigkeitsanstalten an die Mathildenstiftung zu Darmstadt gelangen lassen:

1) der Großh. Generalconsul zu Wien Ritter F. Schey, Edler von Coromla, welcher als edler Spender reicher Gaben aus folgenden früheren Anlässen: 1) der 25jährigen Vermählungsfeier der Großherzogin mit 1000 fl. für mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, 2) der Einweihung des Elisabethenstifts Diaconissenhaus mit 1000 fl., 3) des Ablebens der Großherzogin mit 1000 fl. für das Landkrankenhaus Mathildenstift in der Biographie der Großherzogin S. 58, 60 und 77 genannt wird, und jetzt aus Anlaß der Einweihungsfeier: 500 fl., sodann

2) der Großh. Generalconsul G. Worms zu London 500 fl. und mehrer Ungenannten in verschiedenen kleineren dankbar acceptirten Gaben.

Digitized by Google

Die Mathildenstiftung, ein lebendiges Denkmal an die Verewigte, dessen Zweck ist: das Andenken an sie durch Wohlthun in ihrem Geiste unter Rücksicht allgemeiner Menschenliebe ohne Unterschied der Religion zu ehren, vertheilte zu Begehung dieses Tages Gaben an die Kleinkinderschule, an das Landkrankenhaus zu Darmstadt und an die Blindenanstalt zu Friedberg. Eine durch außerordentliche Unglücksfälle heimgesuchte Mutter erhielt 50 Gulden.

Zur Belohnung der um die Errichtung des Denkmals sich verdient gemachten Künstler und Beamten verfügten S. K. H. der Großherzog an diesem Tage der Feier folgende Ordensverleihungen: dem Professor Widemann zu München, Verfertiger des Marmorbildes, dem Architekten und Ingenieur Dollmann zu München, als späterer Vertreter des verstorbenen Geheimeraths Klenze, und dem Großh. Hofbaurath Dr. Weyland zu Darmstadt das Ritterkreuz 1. Kl. des Philippsordens, sodann dem Herzoglich Nassauischen Bildhauer und Director der Marmorfabrik zu Dietz, Ambrosius Wenk, das Ritterkreuz 2. Klasse dieses Ordens.

Zum Schlusse dieser Schrift geben wir nur noch einige auf die Feier des Namenstags der Großherzogin — des 14. März 1865 — bezügliche Nachrichten, welche als Nachtrag zu ihrer Biographie des Verfassers, oder als Vorläufer der in demselben Jahre statthabenden Monumentseinweihung angesehen werden können.

An dem genannten Tage wurde in der katholischen Kirche zu Darmstadt ein Seelenamt für die Verewigte gehalten, welchem viele Andächtige beiwohnten. Viele Verehrer und Verehrerinnen derselben begaben sich in die

Digitized by Google

geöffnete Gruft, wo damals ihre sterbliche Hülle ruhte, um an dem mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarge dem Andenken der allverehrten Fürstin von neuem eine Thräne zu widmen. Auch die Höchsten Herrschaften besuchten die Gruft.

Se. Kgl. Hoheit der Großherzog Ludwig III. hatte diesen Tag ganz im Geiste seiner Gemahlin begangen, und durch Erlaß aus Nizza, seinem damaligen Aufenthaltsorte, folgende reiche Spenden an „im Sinne der Großherzogin" wirkende Anstalten zu verfügen geruht:

dem Mathildenstift in den drei Provinzen je 500 fl. =	1500 fl.,
dem Mathilden-Landkrankenhause . . .	500 fl.,
den barmherzigen Schwestern zu Darmstadt .	200 fl.,
dem Diaconissenhause Elisabethenstifte . .	200 fl.,
dem Rettungshause zu Hähnlein . . .	200 fl.,
der Kleinkinderschule zu Darmstadt . .	100 fl.,
der Blindenanstalt zu Friedberg . . .	100 fl.,
zusammen	2800 fl.

Das Hohe Schreiben, von welchem das obengenannte für die Mathildenstiftung bestimmte Geschenk begleitet war, gibt ein rührendes Zeugniß von der edlen Gesinnung S. K. H. des Großherzogs. Es ist an den Präsidenten der Mathildenstiftung Großh. Generalmajor Weitzel gerichtet und lautet wie folgt:

Mein lieber Generalmajor Weitzel! Wenn auch fern von Meinen lieben Hessen, will Ich doch den heutigen Tag, an welchem Meine in Gott ruhende innig geliebte Gemahlin immer so gern der Noth leidenden Wohlthätigkeitsanstalten helfend gedacht, nicht vorüber gehen lassen, ohne im Geiste der theuren Hingeschiedenen zu handeln.

Digitized by Google

Nicht besser glaube Ich das thun zu können, als wenn Ich der Mathildenstiftung gedenke, welche sich ja auch das Ziel vorgesteckt hat, das Andenken Meiner Höchstseligen Gemahlin durch Spendung von Wohlthaten zu ehren.

Indem Ich Ihnen daher zur Förderung dieses schönen und sehr anzuerkennenden Zwecks der Mathildenstiftung aus Meiner Cabinetskasse 1500 fl. übersenden lasse und Sie bitte, diese Summe an die drei Provinzialvereine gleichmäßig zu vertheilen, benutze Ich noch diese Veranlassung, Sie der Fortdauer Meines besonderen Wohlwollens zu versichern.

Nizza, den 14. März 1865.

Ludwig.

Ganz in demselben Geiste verfügte Allerhöchstderselbe am 14. März 1866 folgende reiche Spenden: der Mathildenstiftung 1200 fl., dem Mathilden-Krankenhaus 500 fl., den barmherzigen Schwestern zu Darmstadt 200 fl., dem Elisabethenstift daselbst 200 fl., der Kleinkinderschule das. 100 fl., dem Rettungshaus Hähnlein 200 fl., der Blindenanstalt zu Friedberg 100 fl.

Die Gabe von 1200 fl. war von folgendem an den obengenannten Präsidenten der Mathildenstiftung gerichteten huldvollen Schreiben begleitet, dessen Inhalt ein rührendes Zeugniß lebendiger edlen Gesinnung und That, schmerzlichen treuen Andenkens und gewissenhafter Pflichterfüllung ist.

Mein lieber Generalmajor Weitzel! Nachdem wiederum der Tag herangekommen, welcher mit seinem für Mich so bedeutungsvollen Namen das Andenken an Meine innigstgeliebte, in Gott ruhende Gemahlin auf so schmerzliche Weise wach ruft, glaube Ich einigermaßen eine Beruhigung

darin zu finden, daß Ich es Mir zur heiligen Pflicht mache, die vor nunmehr beinahe vier Jahren gegründete Stiftung, welche den so schönen Zweck hat, „das Andenken Meiner Höchstseligen Gemahlin durch Wohlthun in Ihrem Geiste zu ehren", auch Meinerseits fördern zu helfen. Aus diesem Grunde habe Ich Ihnen daher für die Mathildenstiftung aus Meiner Cabinetskasse zur gleichmäßigen Vertheilung an die Zweigvereine der drei Provinzen die Summe von 1200 fl. übersenden lassen und benutze Ich zugleich die Veranlassung, Sie Meines fortdauernden Wohlwollens zu versichern.

Darmstadt, den 14. März 1866.

Ludwig.

Zur Vervollständigung der Sammlung von Gedichten, welche auf das Hinscheiden der Großherzogin gefertigt und in verschiedenen Blättern durch den Druck bekannt gemacht worden sind (s. Biographie ꝛc. S. 148—183 und Supplement S. 75 — 79), lassen wir nachstehende drei Gedichte vom 14. März und 30. August 1865 folgen, womit diese Sammlung bis jetzt die Zahl 33 erreicht hat.

Darmst. Ztg. 1865 Nr. 73 vom 14. März:

Am 14. März 1865.

Voll Wehmuth kniet Erinnerung,
Versenkt in tiefe Klage
Um stille Trauerhuldigung,
An einem Sarkophage.

Sie denkt, wie sonst ein Zauberschlag
Die Herzen all' entzückte,
Wenn froh erwarter Tag
Mit Lust und Glanz sich schmückte.

Digitized by Google

Sie denkt an schmerzlichen Verlust,
So tief und unermeßlich,
Verschwund'nen Glückes sich bewußt,
So schön und unvergeßlich!

Ach jetzt! — Erinnerung sie weint
Voll Trauer und voll Sehnen;
Die blasse Märzensonne scheint
Und spiegelt sich in Thränen.

D. M.

Darmstädter Zeitung 1865 Nr. 240 vom 30. August:

Am
Grabmale der höchstseligen Frau Großherzogin
Mathilde.

I.

Du marmorn Frühlingsbild,
Du holder Schein des Lebens,
Die Thräne, die Dir quillt,
Sie netzet Dich vergebens.

Nicht kehrt der Seele Hauch
Zurück zur schönen Hülle;
Nicht öffnet sich dies Aug'
Zur heitren Lebensfülle.

Ach nur ein sel'ger Traum,
Von heil'gem Schlaf umflossen,
Ruht hier im Gottesraum
In Marmor hingegossen!

Digitized by Google

II.

Du der Belad'nen Troſt, Du Stern der Armen,
Dein Glanz loſch hin in jähem Wetterſchlag,
Und weinend lehnen nun am Sarkophag,
Chriſtliche Milde' und chriſtliches Erbarmen.

Zu Haupte Dir ſteht engelgleich der Frieden,
Und Lieb' und Treu' in ſchweſterlichem Licht
Ruh'n ſtill auf dem verklärten Angeſicht.
Zum Himmel halb gekehrt, halb noch hienieden
Scheinſt Segensgruß Du rings dem Volk zu bieten,
Und ernſt und mild aus Deinen Zügen ſpricht,
Was, da Du gingſt, wir als ein fromm Gedicht
Den Herzen tief zur heil'gen Wacht beſchieden.
Ja, Meiſterhand hat neu Dein Bild geſtaltet,
Wie's rein in tauſend Seelen hat geruht.
Du Edle biſt's, die unter uns gewaltet;
Durch Todesſchleier glänzt des Lebens Glut!
So nimm denn hin in ew'gem friſchem Glanz:
Der Liebe Lied und der Erinn'rung Kranz.

III.

O gute Nacht! Dir leuchten Himmelsgnaden
Als ew'ge Lichter bis zum großen Tag,
Wo offenbar wird, was verborgen lag,
O gute Nacht, Du ſchläfſt nun wohlberathen.

Um Deine Wangen weht, die ſchmerzensbleichen,
Die Anmuth noch, die ſelbſt im Tod nicht floh,
Und Deine Züge, königlich und hoh,
Gebieten rings ein andachtsvolles Schweigen.
Ans Dulderherz gepreßt das höchſte Zeichen

Schläfst Du voll hehrer Demuth glaubensfroh —
Im Schatten Gottes ruh'n die Heil'gen so
Im Lilienkleid, geschmückt mit Oelbaumzweigen.
O schlumm're sanft, Du Bild im Glorienscheine,
Deß' Ohr nun ew'gen Melodieen lauscht,
O schlumm're sanft im thränenfeuchten Schreine,
Von heil'ger Schaaren Flügelschlag umrauscht!
Des Volkes Genius hält Dir Todtenwacht:
Schlaf wohl, geliebte Fürstin, gute Nacht! —

M. S.

Darmst. Ztg. 1865 Nr. 245 vom 4. Septbr.:

Nachruf

an Mathilde, Großherzogin von Hessen,

am 30. August 1865.

Was soll der Glocken feierliches Läuten?
Der Orgel tiefer, feierlicher Klang?
Soll Freude er, soll Trauer er bedeuten
Der wunderbare himmlische Gesang?

Zum Gotteshause strömt die fromme Menge,
Mit tiefem Ernste wie am Tag des Herrn,
Es wächst die Zahl, bald wird das Haus zu enge,
So strömt's herbei, von Orten nah und fern.

Doch in dem Tempel herrschet Sabbathstille,
Kein Flüstern wird im weiten Raum gehört,
Kein lauter Ton, der diese heil'ge Stille
Der Gläubigen in frommer Andacht stört.

Digitized by Google

Denn heute ist ja die Gedächtnißfeier
Der Fürstentochter, die wir All' geliebt,
Der Mutter dieses Landes — uns so theuer,
Die nie ein Auge oder Herz getrübt.

Die Segen überall um sich verbreitet,
Wo ihre Schritte sich auch hingelenkt;
Denn Liebe hat in Allem sie geleitet,
In Liebe war ihr ganzes Selbst versenkt.

In jene Liebe, die von Oben stammet,
Vom Vater, der der Quell der Liebe ist,
Die höher stets und höher sich entflammet,
Die weiter stets und weiter sich ergießt.

In jene Liebe, die der Sohn uns lehrte
Als er am Kreuze für uns Sünder starb,
Die er für alle Erdenkinder nährte,
Mit der er uns das Himmelreich erwarb.

Ein Denkmal hat man Dir erbaut von weißem Steine
So rein und fleckenlos wie Dein Leben war,
Die liebliche Gestalt, die himmlisch Reine,
Ruht dort so friedlich still, so wunderbar.

Als ob von süßen Träumen sie umfangen,
Die Engel Ihr im Grabe zugesandt,
Ein Lächeln spielt um ihre bleichen Wangen,
Als ob im Traume sie die Heimath fand.

Die Hände, die dem Dürft'gen nie verschlossen,
Die oft den Armen in der Noth erquickt,
Aus welchen reiche Gaben sich ergossen,
Die Hunderte gelabet und beglückt.

Digitized by Google

Sie liegen auf dem Busen fromm gefalten,
Wie im Gebete sie oft gethan,
Wie sie den Heiland jetzt im Tod noch halten,
So hat ihr Herz im Leben es gethan. —

Wer Liebe säet, der soll Liebe ernten:
Dies ist ein altes vielbewährtes Wort;
Reich war die Saat — und reichlich ist die Ernte,
Sie endet nie, sie dauert ewig fort.

Ein Denkmal hat die Edle sich gegründet,
Köstlicher als der reichste Marmorstein,
Die Liebe ihres Volks, die nie verschwindet,
Die nie verwelkt, denn sie wird ewig sein.

Gottes heiliger Schutz und Segen sei über unserm Großherzogl. Hessischen Regentenhause und Vaterlande und lasse uns an dem herannahenden Tage (30. April 1867) die Feier des bis dahin 300jährigen Bestehens unsers Großherzogl. Staates in erhebenden Erinnerungen an eine ruhmvolle Vergangenheit und mit hoffnungsreichem Blicke in die Zukunft begehen.*)

*) Der 30. April 1567 war der Publikationstag des Testaments Philipps des Großmüthigen und dessen Anerkennung Seitens seiner 4 Söhne, wonach Hessen in vier, rücksichtlich verschiedener höheren Kategorien der Verwaltung unter einem Gesammtstaate, unirte Sonderstaaten zerfiel, deren Gründung von da an datirt. Die hiervon (nach längst nicht mehr bestehendem Gesammtstaate) übrig gebliebenen zwei ehemaligen Sonderstaaten: Hessen-Darmstadt und Hessen-Kassel (jetzt Großherzogthum Hessen und Kurfürstenthum Hessen) haben daher ein gemeinsames Interesse an dieser 300jährigen Feier, s. Steiner, Georg I. nach seinem Leben §. 14. Was wir §. 1 Note 1 dieser Schrift über den Tag der Säcularfeier bemerkt haben, ist hiernach zu berichtigen und daselbst statt des Druckfehlers 1568 zu lesen: 1567.

Darmstadt am Mathildentage (14. März) 1866.

Dr. Steiner.

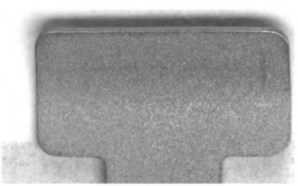
Digitized by Google

Druck von J. G. Littsteiner in Hanau.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google